

entgegenzukommen. Durch diese large Kreditpolitik ist es auch vor allem zu erklären, daß die erwartete Depression bisher nicht mit ihrer vollen Schärfe eingetreten ist. Aus den bisher vorliegenden Daten ist eine Wirkung auf die Preisbewegung noch nicht festzustellen, da die letzten vorliegenden Großhan-

delsindexziffern im April im Einklang mit der Entwicklung in der Welt eine leichte Abnahme zeigten. Es könnte jedoch nicht überraschen, wenn die starke, von der Bank von Polen betriebene Kreditexpansion in nächster Zeit eine Preissteigerung hervorrufen würde.

Während des Druckes eingelangt:

ALLGEMEINE WIRTSCHAFTSLAGE GROSSBRITANNIENS.

*Mitgeteilt vom London and Cambridge Economic Service,
London, 19. Juni 1929*

Die Ausfuhr von Fertigwaren erreichte in den Monaten April und Mai trotz der großen Arbeitslosigkeit in dem ersten Teil des Jahres einen ungewöhnlich hohen Gesamtbetrag. Obwohl die Arbeitslosigkeit nicht schneller abgenommen hat als es im Frühjahr Regel ist, zeigen sich doch noch keine Symptome einer Zunahme im Frühsommer, wie sie im vorigen Jahr erfolgt ist. Die Produktionsstatistiken zeigen nur geringe Veränderungen. Die Einigung der Reparationsexperten läßt eine gewisse Stabilität in der europäischen Handels-situation erwarten.

Die ungünstigen Wechselkurse und die jüngsten Goldverluste lassen eine gespannte Geldmarkt-lage erwarten und wie gewöhnlich läßt sich nicht voraussehen, welche Maßnahmen in New York erfolgen werden; es scheint jedoch wahrscheinlich, daß eine Erhöhung des Banksatzes sich vermeiden lassen wird. Es gibt jedoch eine Erscheinung die immer bedrohlicher wird; das ist der Preisfall, der nun schon zwei Monate andauert und sich in letzter Zeit beschleunigt und auf die wichtigsten Güterkategorien mit Ausnahme von Stahl ausgedehnt hat. Die Preise sind gegenwärtig mindestens um 5% niedriger als vor einem Jahr und angesichts der schwierigen Geldsituation ist es keineswegs sicher, daß der Tiefpunkt erreicht ist. Es ist bemerkenswert, daß bisher noch keine Wirkungen auf Produktion und Beschäftigung sichtbar sind und man muß fürchten, daß, wenn die Preisbewegung nicht eine Umkehrung erfährt, die Situation bald schlechter werden wird.

VEREINIGTE STAATEN.

*Mitgeteilt von der Harvard Economic Society, Cambridge,
Mass., 18. Juni 1929.*

Die Wirtschaftslage hat in den letzten Monaten keine wichtigen Veränderungen erfahren und das erzielte Entwicklungstempo hat die Beschäftigung in den letzten Monaten auf einem hohen Niveau erhalten. Insbesondere die Stahlindustrie erhielt

sich auf einem hohen Beschäftigungsstand und die mäßige Abnahme des Auftragsbestandes zu Ende Mai macht es wahrscheinlich, daß sich der saisonmäßige Rückgang der Stahlerzeugung noch hinausschieben wird. Sollten andere grundlegende Industrien auch weiterhin gleich intensiv fortarbeiten, besteht große Wahrscheinlichkeit, daß die folgende Reaktion schärfer sein wird, als wenn die Beschäftigung früher nachgelassen hätte. Die augenblickliche Situation ist ungewöhnlich ungleichmäßig. Aber die Wahrscheinlichkeit spricht eher für einen Rückgang des Geschäftsganges, denn für eine Erhaltung des gegenwärtigen Niveaus, obwohl gegenwärtig noch nicht gesagt werden kann, wie bald und in welchem Ausmaß der Rückgang eintreten wird. Sollte die Reaktion allzu heftig zu werden drohen, werden die Federal Reserve Banken zweifellos eine Erleichterung des Geldmarktes herbeizuführen suchen, namentlich wenn der Rückgang mit einem verstärkten Kreditbedarf für die Erntebewegung und den Herbstexport zusammentreffen sollte. Wenn auch eine solche Politik kaum den Rückgang verhindern könnte, würde sie doch zweifellos die Reaktionsperiode verkürzen und ihre Intensität mildern.

DER ÖSTERREICHISCHE AUSSENHANDEL IM MAI.

(Nachtrag zu Seite 103)

Die sieben eingelangten *Außenhandelsziffern* für Mai lassen nur geringe Veränderungen erkennen. Die *Einfuhr* ist insgesamt wesentlich höher als im Vergleichsmonat des Vorjahres, was insbesondere für die Einfuhr von Rohstoffen und Halbfabrikaten gilt, aber auch die Einfuhr von Fertigwaren ist größer und sogar im Vergleich zum Vormonat gestiegen, eine Aufwärtsbewegung, die seit Februar dieses Jahres andauert. Auch die *Ausfuhr* ist größer als im vorigen Jahr, und zwar auch die Ausfuhr von Fertigwaren; die Ausfuhr von Rohstoffen und Halbfabrikaten ist ganz unbeträchtlich gestiegen und fast konstant. Auch hier zeigt sich, wie bei den oben besprochenen Erscheinungen des Güterverkehrs der Bundesbahnen, daß die erwartete Verringerung nicht übermäßig groß ist.